

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1739)

**Artikel:** Grosse astrologische Pracktica  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654645>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Grosse Astrologische Practica,

Auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchst-erfreulichen Geburt  
unser hoch-gelobten und gebenedeyten Heylands JESU CHRISTI

M DCC XXXIX.

Worinnen mitgethellet wird

Eine ausführliche Beschreibung von den vier Jahrs-Zeiten,  
Finsternissen/ Frucht-und Unfruchtbarkeit/ von Seuchen und Krank-  
heiten/ Krieg und Frieden; Auch einichen merckwürdigen Himmels-Begebenhei-  
ten / so da nach ordentlichem Lauff des Gestirns sich eräugnen  
und zutragen dörrften / &c.

## Von den vier Jahrs-Zeiten.

### I. Von dem Winter.

Der Winter kommt herbey mit vielen rauhen Winden /  
Die jederman wohl wird mit Ungedult empfinden ;  
Die warme Stube wird man wohl vertragen können /  
Bis kommt der liebe Gast / den wir den Frühling nennen.

**S** An saget in dem gemeinen Sprich-  
wort: Wir vertreiben nicht  
die Zeit / aber die Zeit ver-  
treibet uns: Es gehet in dieser zeitlichen  
Eitelkeit / oder eitelen Zittlichkeit / uns ein  
Jahr nach dem andern unvermerckt da-  
hin / ehe wir solches recht verspüren oder  
Sind. B.

g wahr werden. Wie uns dann mit dem  
leitz verstrichenen 1738. auch ergangen/  
In welchem der Winter des jetz lauffenden  
1739. Jahrs schon bereits seinen Anfang  
genommen hat / selbiges aber geschah den  
21. Christmonat um 12. Uhr / 2. Minuten/  
Mittags, und zwar eben zu der Zeit / da das  
E  
grosse

grosse Welt, Flecht/ die Sonnen/ in dem ersten Punct des Steinbocks zu scheinen beginnt. Während dieser Zeit finden wir den Saturnum in dem 10. Haus/ ist rückgängig in dem 7. gr. des Krebses. Sehen wir uns ferner nach dem Jupiter um/ der im 7. Haus/ 20. gr. des Widders zu disponiren und zu befehlen hat; nte auch nach dem Mars/ so das 9. Haus regulirt/ ist rückgängig in dem 7. gr. des Zwillinges. Ferner nach der Venus/ so im 5. Haus 5. gr. des Wassermanns sich befindet. Laßt uns nach dem Mercurio sehen/ wie er im Steinbock und im 4. Haus sich mit dem Horoscopo conjungirt/ dem Saturno aber entgegen stehet. Anderer Constellationen anjeto zu geschweigen. So sage ich/ daß der Eingang dieses Quartals dem Jahr mit schönem der Zeit gemäßen Wetter ein End machen wolle.



Der Jenner kommt an mit großer Kälte;  $\Delta \text{♁}$   $\text{♁}$  wollen den 6. einen tiefen Schnee legen. Den 11. werden  $\square \text{♁}$  die Kälte in etwas mildern;  $\text{♁}$   $\text{♁}$  wollen mit unbeständiger doch guter Witterung diesen Monat en-

den. Die Saite wird zu hoch gespannt/ deswegen ddrffte sie anjeto mit großem Erstaunen brechen.



Der Hornung fangt an mit trüb und feuchtem Wetter;  $\ast \text{♁}$  trachten den 14. die Kälte zu brechen. Den 21. werden wir von  $\Delta \text{♁}$  Schnee: Flecken und Nebel zu bejörchten haben. Dieser Monat wird mit feuchtem Wetter beschloffen. Die Freyheit ist süß/ darum gelustet ein Bö nigreich ihrem bisherigen Herrn vieles zu leyd zu thun.



Der Merzen will zwar gleich von Anfang uns mit einigen Sonnen - Strahlen erfreuen; aber  $\Delta \text{♁}$  wollen schon den 2. Schnee und Regen hervorblasen/ worauf wir uns wiederum auf mild und gutes Wetter vertrösten können. Den 11. und 12. wollen  $\ast \text{♁}$   $\Delta \text{♁}$  ein kaltes Regenwetter verschaffen/ worauf eine gute Zeit dieß Jahr - Viertel beschliesset. Kranckheiten darff man keinen Botten schicken/ sie kommen von sich selbst.

## II. Von dem Frühling.

Willkomm erwünschter Lenz/ du edler Freudenbringer //  
 Du machst die Alten frisch/ und viele Jahre jünger;  
 Du stellst den Blumen - Plan uns höchst vergnüget für //  
 Wir statten dafür ab/ mit Lust die Danck, Gebühr.

Es wird auch so fort der lustige und anmühtige Frühling mit seinen frechen Blumen - Kränzen aufgezo gen kommen / Wie sen und Auen wieder aufzubugen/ und die Erde

Erde mit seinem buntem Blumen-Schmuck  
 auf das lieblichste zieren und schmücken so  
 bald der gute Urheber des Lichts / die lieb-  
 liche Sonnen / herbey rucken / und den  
 ersten Punct des Widder betreten wird /  
 welches geschehen soll den 20. Merzen / um  
 1. Uhr / 14. Min. Nahtmittag; während  
 dieser Zeit befinden sich Saturnus / der  
 Mond und der Drachenkopf zusammen im  
 7. Haus; der erste im 3. gr. des Krebses /  
 die andere zwey im 10. gr. des Lörens;  
 der ungeheure Drachenkopf zwar als ruck-  
 gängig / woselbst eben auch der Dra-  
 chenschwanz haften bleibt. Jupiter und  
 Horoscopus seynd im 5. Haus 1. gr. des  
 Stiers. Der feurige Mars hat sein Ge-  
 zelt aufgeschlagen im 1. Haus 19. gr. des  
 Schüzens. Die Venus hat ihr Quartier  
 im 2. Haus 7. gr. des Wassermanns ge-  
 nommen. Mercurius hat sich der Venus  
 nachgezogen / und als ein Nachbar in das  
 dritte Haus einlogirt in dem 4. gr. des Fi-  
 sches. Diese obige Himmels-Stellung  
 macht uns glauben / daß der Frühling mit  
 ungestüme des Lusts werde eintreten; ☐♂♂  
 wollen den 27. und ☐♂♂ den 29. samt  
 dem Merzen mit Feuchtigkeit sein End ma-  
 chen.



Der Aprill wird von  
 ☐♂♂ gleich dem 2. mit  
 Regen und unstatem  
 Wetter befeuchtet.  
 Dieser Monat wird  
 schier durchaus mit Re-  
 gen angefüllet werden

bis gegen dem End / allwo einliche schöne  
 Witterung zu hoffen seyn wird. Ein Berg  
 in warmen Ländern fangt wieder an  
 zu wüten / und man ist von Erdbes-  
 ben nicht frey.



Der Mây wird in den  
 ersten Tagen mit Re-  
 gen eingehen / worauf  
 den 4. die schönen Früh-  
 ling-Täg folgen wer-  
 den. Den 10. wer-  
 den ☐♂♂ \*♂♂ uns  
 mit Regen benezen / doch werden wir die  
 Sonnen-Straalen bald wieder zu sehen  
 bekommen; \*♂♂ wollen uns den 13. mit  
 Donner erschrecken. Dieser Monat wird  
 mit schönem Wetter und sanftem Regen  
 Wechsel-wels beschlossen. In einem ent-  
 fernten Lande dörfte derjenige so  
 lange den Meister gespilt unten ligen.  
 Die Tapferkeit bestehet mehr in Ertdö-  
 dung seiner sündlichen Begierden / als  
 in Ermordung anderer Menschen.



Der Brachmonat  
 gehet ein mit grosser  
 Hiß / worauf den 7.  
 ☐♂♂ Regenwetter  
 mit sich bringt / den  
 13. will ☐♂♂ uns mit  
 Donner erschrecken / worauf Plazregen  
 und dieses Quartal sich endlich mit schö-  
 nem Wetter endet. Die Aspecten dro-  
 hen einem Land eine ansteckende Scua-  
 che / welche durch gute Vorsorge bald  
 wieder abgewendet wird.

### III. Von dem Sommer.

Der Sommer will den Lenz nun wiederum vertreiben /  
 Die Gaben / die er schenckt / uns lange Zeit gut bleiben;  
 Dem Schöpffer sey gedanckt / für seine milte Gaben /  
 Er wende von uns ab / was uns verursacht Schaden.

Sehet / hier stellet sich auch dlesjenige  
 reiche Jahrs Zeit ein / welche das gekörnig-  
 te Gold / ihre Garben / verschwendet /  
 und sich hiemit als eine fruchtbare und  
 liebreiche Mutter zu erkennen gibt / so  
 aus ihrem Schoos / als einer unerschöpf-  
 lichen Fund-Grube / die benöthigste Le-  
 bens-Mittel ihren Kindern auf das reich-  
 lichste austheilet. Es wird aber der Som-  
 mer eben der Zeit seinen Anfang nehmen /  
 da der helle Augapffel der Welt / verthebe /  
 die alles erleuchtende Sonne / ihren äußer-  
 höchsten Stand in diesem Borealischen  
 Welt-Theil / nemlich d n 1. Grad des  
 Krebses erreicht hat / welches geschehen wird  
 den 22. Brachmonat / um 12. Uhr 41 min.  
 Mittags / nach der Astronomischen Rech-  
 nung. Saturnus will in dem 4. Haus  
 sein Befehl ertheilen in dem 11. gr. des  
 Krebses. Jupiter aber als ein Herr dieses  
 Viertels hat die Ehr / daß ihme Venus  
 und Mercurius anstatt der Eleutenants auf-  
 warten / in dem 2. Haus 24. und 25. gr.  
 des Stiers. Der grausame Mars hat  
 sich mit dem schreckbaren Drackenkopf  
 conjungirt in dem 5. Haus / der erste in  
 dem 17. der andere in dem 2. gr. des Lö-  
 wens. Der Mond hat sich von allem ab-  
 gesondert / in dem 10. Haus 8. gr. des  
 Steinbocks. Horoscopus hat sich in das  
 7. Haus begeben / 14. gr der Waag. Cal-  
 culire ich ferner den Stand der Planeten  
 nach ihrer himmlischen Figur / so finde ich /  
 daß ein Sturmwind den Eingang dieses  
 Quartals machen thut.



Der Junimonat wird  
 gleich Anfangs eine  
 grosse Hitze mitbringen;  
 \*33 werden ihre  
 Wüfung durch  
 Donnerkehl und Ha-

gel erzeugen / worauf einiges Regenwetter  
 folgen wird; das übrige dieses Monats ist  
 temperirt / feucht / heiter und warm / zu-  
 wellen auch windig, mit Donner / Blitz  
 und Hagel vermengzet. Es gehet ei-  
 ner mit einem grossen Besolgz zu einer  
 wichtigen Verrichtung / er kommt  
 aber mit einem kleinen und ohne Glük-  
 cke zuruck.



Der Augustmonat  
 wird uns ein schönes  
 Gesicht machen bis  
 den 10. allwo wir  
 durch Donner und  
 Hagel in Schrecken  
 geset werden / worauf wiederum schöne  
 und fruchtbare Sommer-Täg erscheinen;  
 den 18. aber werden \*h3 \*42 \*43  
 uns Plakregen verschaffen / worauf noch  
 einiger Donner sich wird hören lassen. Die-  
 ser Monat wird mit Wind beschlossen.  
 Es wird einer Flotte aufgepaßt / de-  
 ren Verlust große Betrübnuß an-  
 richten kan.

Der gute Landmann hat ohndem nicht viel  
 zum Besten;  
 Dennoch will man sich oft von seinem schwe-  
 se mästen.



Des Herbstmonats  
 Eingang ist windig/  
 und wird mit Wind  
 und Regen fortfah-  
 ren bis den 16. allwo  
 das schöne Wetter  
 sich wiederum blicken lasset / und diesem  
 Quartal das End machet. Nun geht  
 leichtlich wieder etwas verloren / was  
 mit vieler Müh ist erworben worden.  
 Mars hat nicht genug daran / daß er viel  
 Streit erreet;  
 Mars sucht auch seine Freud / wann er viel  
 niederleget.

#### IV. Von dem Herbst.

Der Trauben reiche Herbst mit seinen edlen Früchten //  
 Den Durst und Hunger kan aufs allerbest vernichten;  
 So spühet man Gottes Lieb / die er uns pflegt zu zeigen //  
 Ist auch demselbigen wohl etwas zu vergleichen.

Der mit saftigen Trauben und süßen Früchte, gestirte und besägte Herbst / wird sein ruffe Schatz und vortrefflichen gleichfalls austheilen / so bald der allgemeine Schatzmeister des Lichts / die Sonne / sich zu dem ersten Punct der himmlischen Waag nahen / und Tag und Nacht als ein unpartheyischer Richter / in gleiche Theil abtheilen wird; welches aber den 24. Herbstmonat / um 1. Uhr / 48. Min nach der astronomischen Rechnung / sein Fortgang hat. Der grausame Saturnus und der ungeheure Drackenkopf gesellen sich zusammen in dem 7. Haus / der erste in dem 22. gr. des Krebsis / der andere in 0. gr. des Löwens; der Mond hat sich in dem 6. Haus 15. gr. begeben; Der schlaue Jupiter ist ihr nachgezogen in dem 5. Haus 15. gr. des Zwillinges; Die gelbe Venus hat sich in dem 8. Haus zu der Jungfrau gesellet / weß wegen in dem nächstnachbarlichen 9. Haus sich drey Buhler begeben / als da seynd Mars / Mercurius und Horoscopus, die 2. erstere in dem Zeichen der himmlischen Jungfrau / der letztere aber in dem 29. gr. der Waag. Also kan ich aus unterschiedlichen Influenzi in dieser Sternen eisehen / daß der Eingang dieses Weltels einem Unbestand unterworfen.



Der Weinmonat gehet ein mit gutem Wetter. Den 20. wollen ☉ & ♀ das Wetter mit Regen besuchten / worauf

Wind und Nebel folgen bis an das End. Wann man jetzo auf einer Seiten nachgibt / so wird dadurch eine lang gewesene Zwistigkeit gehoben. Wird Gott jetzt nicht das Land behüten / So dürfften schwarze Seuchen wüthen.



große Wasserguß werden im Anfang des Wintermonats die Erden beirücken; dieser ganze Monat wird mit einer rauhen Bitterung mit Wind / Regen / Hagel / Schnee und stürmischen Risten angesetzt seyn. Man bequemt sich einen Vorschlag einzugeben welcher bisher allzubart geschienen hat.

Mit Feuers Noth hats jetzt Gefahr; Man nehm wohl seines Hauses wahr.



Der Christmonat wird ganz weis ankommen / dieweilen er uns einen Schnee mitbringt / wird auch mit der Zeit gemäßigtem Wetter dieses Jahr beschließen. Das künftige Jahr wird ganz andere Dinge vor Augen stellen / als man sich verspricht.

Nun ist das Jahr vorbey mit seiner Wechselzeit / Sey du auch / wer du bist / zu deinem Tod bereit.

Von

## Von den Finsternissen.

Drey Finsternissen sind / so man in diesem Jahr  
An Sonn und Monde find / und die man wird gewahr /  
Da der Sonn und des Monden Schein /  
Bey uns wird halb verdunckelt seyn.

In diesem 1739. Jahr werden drey Finsternissen seyn / zwey an der Sonnen / und die eine an dem Mond. Diemonds-Finsternus zeigt sich den 24. Jenner; Der Anfang wird seyn um 9. Uhr / 50. Min. Nachmittag; das Mittel um 11. Uhr / 16. Min. das End aber um 12. Uhr / 41. Min. Die ganze Wahrung ist 2. Stund / 51. Min. Die vollige Verduncklung in dem Mond gegen dem mitternachtigen Theil ist 6. Zoll und 50. Mi. uten.

Die erste Sonnen-Finsternus erugnet sich den 4. Augustmonat / dessen Anfang wird geschehen um 3. Uhr / 44. Min. das Mittel um 4. Uhr / 45. Min. das End aber um 5. Uhr / 48. Min. Die ganze Verduncklung ist 2. Stund / 4. Min. In den Occidentalischen Reichen Europ und mitternachtigen Theilen Africa um den Polum wird es eine ganze Verfinsternung seyn.

Die andere Finsternus an der Sonnen wird geschehen den 29. Ehrstmonat / um 8. Uhr / 17. Min. Vormittag; das Mittel um 8. Uhr / 17. Min. das End aber um 9. Uhr / 29. Min. Die ganze Wahrung ist 1. Stund / 29. Min. Die Sonne wird 1. Zoll und 54. Min. verdunckelt seyn. In denen mitternachtigen Reichen Europ und Asia wird dessen Centrum seyn.

## Von Fruchtbarkeit der Erden.

Umsonst ist daß du all zu fruh Aufstehst und machst dir viel Muh.  
Wann Gott nicht seinen Seegen gibt, So ist umsonst was man ausubt.

In Betrachtung dieses 1739. Jahrs finde die Constellation des Himmels / und die dardurch regierende Jahrs-Regenten / Venus und Mercurius / also beschaffen / daß wir ein gut geseegnetes Jahr von der Barmherzigkeit Gottes zu hoffen haben / wann nicht unsere Sunden dessen Gerechtigkeit zwingen werden / uns mit Unfruchtbarkeit zu bestraffen. Der Fruhling wird zimlich spath anfangen / welches uns aber nulich ist / all dieweilen wir im May einige kalte Tag haben werden. Der Sommer wird zimlich mit Regen und Sonnensch. in untermenget seyn. Der Herbst wird sich temperirt anlassen / also daß das Jahr noch zimlich gut seyn wird. Unbelangend das Obst / so wird man von solchem solche Zeitung vern. hmen: Daß es an mittagigen Orten ubflussig / an andern mittelmassig / an vielen Orten aber gar nichts wachset. In dem Herbst werden sich auch viel Mause spuhren lassen; Flachs und Hanff wird passabel seyn / aber der Hanff bleibt kurz / &c. Wir wollen das Beste von dem lieben Gott hoffen / fleissig batren und arbeiten / so wird er unsere Muhe und Arbeit seegen / und so werden wir ein weit besseres und fruchtbarers Jahr von Gott erhalten / als uns die Planeten versprechen thun.

Von

## Von denen Kranckheiten.

Der Tod besucht die hohen Herrn, Anjzo in der Náb und Fern.

Die Kranckheit wird gar sehr gemein, Auch bey dem Frauenzimmer seyn.

Ich, der Herr / will dein Arzt seyn / 2. B. Mo. 15. Diese Verspre-  
hung Gottes kan sich ein jeder Mensch zu Nutzen machen / absonderlich in jetzt lauffen-  
dem Jahr / da die Kranckheiten langsam zu curiren s. yn werden. Die schlimme In-  
fluenzien werden Husten / Herz Klopffen / Krampf / Schwachheiten des Magens  
und der Leber / Apoplemata / Selten, Stechen / Hauptweh / Taubsucht / und der-  
gleichen / erwecken und verursachen. Zu wünschen wäre es / daß ich auch mit Still-  
schweigen müßt übergehen / anzudeuten / daß eine Seuche unter dem Vieh zu besörch-  
ten; auch werden wir von unterschiedlichen Orten traurige Botschaft von Eridibem  
und Ungestüme des Meers vernehmen und anhören müssen. Lasset uns derowegen bey  
solchem fatalen Prognostizieren um Hilff und Bestand ansehen / den der uns so freund-  
lich einladet / unsere Hilff bey ihm zu suchen. Und wo können die mit Schwach, und  
Kranckheit Beladene ehender Trost und Hilff finden / als bey demjenigen / so da ist das  
Leben selbst / Joh. 14. Col. 3. So leben wir dann gottselig / damit wir nach einer  
zeitlichen Schwachheit das ewige Leben erhalten; welches ich allen herzlich will ange-  
wünschet haben.

## Von Krieg und Frieden.

Säist du den Streit nicht angefangen, Bliest du nicht an der Klippe hangen;  
Doch stolzer Türk, sib dich wohl für, Ein Unglück ruht vor deiner Thür.

Daß die Prognostica vom Krieg und Frieden unter denen übrigen Astrologischen  
Prognosticis den allerwenigsten Grund haben / ist bekant und unlaugbar; wollen also  
diesmalen von solchem mit unsern Durchmassungen den geehrten Leser nicht aufhalten /  
sondern denselben vielmehr anfrischen / um mit uns durchs Gebätt bey Jesu  
Christo / als dem wahren Friedens Fürsten / anzuhalten / daß er den Großen die-  
ser Erden wolle friedliche Gedancken geben / und ihre Herzen / als welche er in seiner  
Hand hat / leiten / wie die Wasserbäche / zur Ehre seines Namens; Insonderheit  
aber / daß er unser geliebtes Vaterland noch ferners im edlen Frieden / auch bis in die  
späthe Nachwelt / erhalten wolle. Ubrigens sollen wir auf guter Hut stehen / und uns  
gerüstet machen zu dem geistlichen Streit und Kampf / welchen wir mit dem Erb- und  
Seelen Feind / dem Satan / etwan noch auszustehen haben; dabey dem Himmelreich  
Gewalt an thun / um selbiges zu uns zu reißen / damit wir / trotz allem höllischen Heer /  
mit den Sieges Palmen in unsern Händen / durch die Thore eingehen mögen in das  
neue Jerusalem / um den König der Ehren zu schauen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

General Regel / wornach man sich alle Jahr richten kan:

Wosern eine Sonnen Finsternuß sich begibt, wenn das Getreyde blühet / so  
werden wenig Körner / und dahero Ebeurung; wann im Merzen / April, und  
die zwey ersten Wochen im Mayen eine Sonnen Finsternuß ist / so wachset  
viel und guter Wein / aber das Getreyde schlägt um / dann es folget ein dür-  
rer Sommer.

Verz

# Verzeichnis, wie die Länder und Städte denen 12. himmlischen Zeichen unterworfenen.

**U**nter dem Widder. ♈ Syrien, ganz Jüdisch oder heil'g Land, Teutschland, Frankreich, Klein Bretagne, Klein Pohlen, Hoch Burgund, Schwaben, die Ober-Schlesien, ein Theil Westreichs, die Stadt Neapolis, Florens, Capua, Ferrara, Ancona, Bergau, Braunschweig, Fimola, Utrecht, Lindau, Cracau, Marseille, Saragossa, Batavia.

**U**nter dem Stier. ♉ Die Inseln des hohen Meers, Persia, Cypren, Klein Asia, so allenthalben im Meer ligt, Groß Pohlen, Weiß, Neussen, Champagne, Grau-Bünderland, Algau, das Ries, Schwizerland, Lothringen, Franckenland, Irland, ein Theil des Königreichs Schweden, die Stadt Palermo, Bologna, Senis, Mantua, Taranto; Parma, Panorma, Zürich, Lucern Würzburg, Carlstadt, Metz, Perugia, der ober Theil Histerich, oder Slavonien, Suesen, Bosen, Novogrod, Nancy, Leipzig, Burgos in Spanien,

**U**nter dem Zwilling. ♊ Engelland, Sardinien, Brabant, Würtembergerland, Flandern, ein Theil der Lombardy, die Stadt Würtemberg, Cesen, Turin, Regium, Vercelli, Nürnberg, Löben, Rayns, Bamberg, Bruck in Flandern, Billach, Reßlingen, Haffsurth, London und Corduba.

**U**nter dem Krebs. ♋ Das Königreich Schottland, Burgund, Preussen, Holland, See-land, die Stadt Constantinopel, Thunis, Venedig, Mayland, Genua, Vicenza, Lucca, Pisa, Lübeck, Erier, Magdeburg, Görlitz, Bärn, Eberach, und St. Andreas.

**U**nter dem Löwen. ♌ Lombardy, mit dem Herzogthum Mantua, das Gebürg, so Italien schel- de von andern Landschaften, Italia, Sicilia, Arulia, das Königreich Böhem, ein Theil Türcken, A- me- na, Sabina, Damascus, Rom, Ravenna, Syracuse, Cremona, Prag, Ulm, Coblenz, Lins und Krems.

**U**nter der Jungfrauen. ♍ Acheja, Creta, Croatten, Athen, Kärndten, Nieder-Schle- sien, Etschland, ein Theil Frankreich mit dem Niederland, ein Theil des Rheins, die Stadt Je- rusalem, Corinthus, Pavia, Navarren, Alerin, Cuma, Brundus, Breslau, Erfurt, Basel, Heidelberg, Segovia, Paris, Lion, Toulouse.

**U**nter der Waag. ♎ Toscana, Oesterreich, Elsaß, Sundgäu, Aestland, Savoy, das Det- phinat, die Stadt Cajeta, Placentia, Straßburg, Wien in Oesterreich, Franckfurt am Mayn, Speyr, Freyburg im Brisgau, Schwäbisch Hall, Heilbrun, Wimpffen, Landsbut, Freysingen, Mosbach, Feldkirch, Lisabon, Antorff, Schwetz.

**U**nter dem Scorpion. ♏ Mohrenland, Getullen, Norwegen, West-Schweden, Catalo- nia, Ober-Bayern, Triaul, Lapezunt, Aquilegia, Padua, Urbino, Vietori, Camerl, Brixen, Trevis, Messina, Danzig, München, Aichstätt, Wien in Dauphine, Valentia in Spanien.

**U**nter dem Schützen. ♐ Tuscia am Meer, Frankreich, ein Theil Hispanien, Ungerland/ Dalmatien, Mähren, Windischland, Meissen, und die Stadt Volatera, Murtira, Eöln am Rheia, Studtgard, Rotenburg an der Tauber, Judenburg, Ofen, Caschau, Abington, Nar- bonne, Toledo in Hispania, Gotha in Thüringen.

**U**nter dem Steinbock. ♑ India, Tracta, Bosnien, Albanen, Bulgaren, Griechenland, Litthau, Moscoviterland, Sachsen, Thüringen, Hessen, Steyermarc, Giltich, Clev, Bergen, Bran- denburg, Drontheim, Augspurg, Gent, Mecheln, Billea, Dronsum, und die Inseln Orades.

**U**nter dem Wassermann. ♒ Arabia, die Oed und Felsig Media, Aethiopia, Moscau, Groß- Tartaren, Dennenmarck, Neussen, Wittägig Schweden, Walachey, Piemont und das zwischen der Wraß und Mosel ligt, Montferat, Orient, Hamburg, Bremen, Salzburg, Ingolstadt.

**U**nter den Fischen. ♓ Cilicia, Calabrien, Portugal, Alexandria, Normandie, Placentia, Re- genspurg, Worms, Rotomagum, Compostel, Hispanis oder Sevilla, Roan, ic.

Sorte